

Marc Müller, Präsident Hausärzte Schweiz

Doch (noch?) kein Weltuntergang?



Wenn Ihr dieses erste Editorial 2013 lest, ist die Welt weder am 21. noch am 23. Dezember untergegangen. Was genau bei Ablauf des Mayakalenders passieren würde, hat die Weltöffentlichkeit weit über die Esoterikerkreise hinaus interessiert und fasziniert. Die einen sprachen von Weltuntergang, die anderen zumindest von einem Zeitpunkt der Veränderung.

Auch wir Hausärzte haben das Ende des Jahres 2012 mit Spannung erwartet, fand doch im November eine weitere Sitzung der Trägerschaft unseres «Masterplans» statt. Eine Sitzung, an welcher alle an diesem Massnahmenpaket zur Aufwertung der Hausarztmedizin Beteiligten Bilanz ziehen und Weichen stellen wollten, um bis im März entscheiden zu können, ob der Masterplan erfolgreich umgesetzt werden kann oder ob doch die Initiative «Ja zur Hausarztmedizin» zur Abstimmung gebracht werden muss.

Zunächst wurde die Delegiertenversammlung der FMH am 7.11. zu einem der erfreulichsten Tage meiner fast zwanzigjährigen standespolitischen Karriere: Endlich bewies die Ärzteschaft, dass sie es ernst meint mit einer Besserstellung der Haus- und Kinderärztinnen, indem sie einer Priorisierung der Einführung eines eigenen Kapitels für die Hausarztmedizin im Rahmen der Gesamtrevision des Tarmed zustimmte. Diese Priorisierung ist die unabdingbare Voraussetzung, um bis im März überhaupt die Grundlagen für einen Entscheid schaffen zu können.

Ohne Geheimnisse aus der vertraulichen Trägerschaftssitzung zu verraten, verlief auch diese sehr zufriedenstellend. Es ist erstaunlich, wie es Bundesrat Berset gelungen ist, mit seiner Einberufung aller an diesem Projekt beteiligten Partner diesem so lange festgefahrenen Politpoker plötzlich zielgerichtete Energie zu verleihen, zu erreichen, dass aus dem Wettbewerb im Seilziehen (gegeneinander) plötzlich ein Ziehen in dieselbe Richtung wurde. Vieles hat sich für die Hausarztmedizin schon vor dem Ende des Mayakalenders verändert.

Einiges, Entscheidendes bleibt aber noch zu tun, um von *der* grossen Veränderung sprechen zu können. Es wäre wunderbar, wenn die grossen Veränderungen der neuen Mayazeitrechnung aus der Abteilung Kranken- und Unfallversicherung des BAG überzeugte Verfechter des Praxislabors werden liessen. Wenn die Tarifpartner sich – erleuchtet – bis im März auf einen gemeinsamen Vorschlag zur Umsetzung des Grundversorger-Kapitels einigen könnten.

Die grössten Veränderungen, die sich ein standespolitischer Hausarztvertreter vorstellen kann, sind die, für welche wir uns seit Jahren einsetzen, um die wir gemeinsam seit Jahren kämpfen.

Hoffentlich geht die Welt nicht vorher unter!